

injunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Nulli ergo —. Si quis autem —. Datum Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, die nona mensis marcii, sub majori nostro sigillo.

342.

5

1466 Mai 12.

Hdschr.: Neuere Abschrift. Königl. Bibliothek Dresden L. 74 (Ursinus Diplom. monasterii s. Afrae Vol. I) 359.

Nicolaus Stoyan, Probst des Afraklosters zu Meißen, giebt seine Gunst dazu, daß Hans Richter zu Wilschdorf dem Priester Gregor Crusel, Besitzer des Altars Petri und Pauli in der Pfarrkirche ULF zu Freiberg, 30 Groschen jährlichen Zinses von seinen
10 dem Kloster zinspflichtigen Gütern zu Wilschdorf, zahlbar halb auf sanct Gallus und halb auf sanct Walpurgis, für 5 Schock Groschen auf Wiederkauf verkauft habe. Auch soll solche vorschreybunge unschedelich seyn den rechten erbzinsen uf den genannten gutern gelegen —. Gegeben — virzen hundert dornach im sechß und sechzigsten jaren am montage nach vocem jucunditatis.

15

343.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht erneuern den von ihrem Vater geschlossenen Burgfrieden mit Herzog Wilhelm und fügen demselben einige Bestimmungen über die Rathbestütigung, die Lehnreichung und die Leistung der Dienste bei. Weimar, 1466 Mai 20.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 7945. Das S. des Kurfürsten an Pergamentstreifen.

20 *Ann.: Die Gegenurkunde des Herzogs Wilhelm von demselben Tage (Or. Perg. ebendaselbst No. 7946) ist im Wesentlichen gleichlautend. Vergl. No. 270. Auf demselben, am 20. Mai 1466 zwischen Kurfürst Ernst, Herzog Albrecht und Herzog Wilhelm zu Weimar abgehaltenen Tage, auf dem die Erneuerung des Burgfriedens zu Stande kam, wurde u. a. beschlossen: daz man denn vonn Friberg sagenn sal, sie mogenn die nydirlago bie omn widdir anrichttenn durch sych unnd andir kawffluthe bie önn nedirlegonn, daz sal öñ nymant weherenn, als daz vor
25 aldir gewest ist (Originalaufzeichnung Hauptstaatsarchiv Dresden No. 7989. Abschrift ebendas. Cop. 58 fol. 20). Ueber dieses Niederlagsrecht vergl. No. 66. Ein Schreiben, das Kurfürst Friedrich II. an Herzog Wilhelm wegen dieses Rechts angeblich 1458 richtete, ist in einer alten Registrande des Gemeinsch. Archivs zu Weimar verzeichnet (Der Stadt Freybergk Niederlage, damitt sie privilegirt, nemlich das die gutterwagen, so nach dem Landt zu Behem gehen, alle doselbst zu fahren müssen und sonst keine andere strasse fahren dorffen; derwegen den
30 Churfürst Friedrich zu Sachssen an Herzog Wilhelm zu Sachssen geschrieben. Rog. Hh p. 145), aber im Original nicht mehr aufzufinden gewesen.*

Von gotis gnaden wir Ernst des heiligen Romischen riechs ertzmarschalg kurfürst und Albrecht gebruder hertzogen zu Sachsen lantgraven in Doringen | und margraven zu Miessen. Nochedem vor tzyten der hochgeborme furst herre Friderich hertzoge zu Sachsen kurfürst ꝛ. unser lieber herre und vater zeligis gedechniß | mit dem hochgebornen fursten herren Wilhelme auch hertzogen zu Sachsen lantgraven in Doringen und margraven zu Miessen unserm lieben vettern cynns | globten und vorpflichten burgfrides in slos stat und pflege zu Friberg mit iren zeugehorungen zu halten ingegangen und eynander vorschriben sind unnder andern ußdruckende, welcher under yn
40 mit tode vorfiele, das desselben erben solchen burgfride mit dem andern vornuwen sollen